Haupt-Expedition: Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg.
Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen Marktstraße 5 u. Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 199. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Sonntag, den 27. Juli 1879. (Pantaleon.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

Deutsches Reich.

** **Berlin**, 26. Juli. Den Ueberschwenglichkeiten der Adressen an den abgetretenen Cultusminister und sonstigen Huldigungen gegenüber, die zum Hohn auf die deutsche Sprache vom tiefgefühlten bis zum tiefgefühltesten [!] Dank sich steigern, mag es am Platze sein, ein nüchternes Urtheil über die Aera Falk zu reproduciren. Die Bestrebungen, die Schule von dem Einfluß der kirchlichen Organe zu trennen, womöglich den Religionsunterricht ganz aus derselben zu verbannen, und die verschiedenen Confessionen bunt durcheinander gewürfelt, gemeinsamen Unterricht genießen zu lassen, haben bekanntlich nirgend aufrichtigere Förderung und Bewunderung gefunden, als bei der völlig religionslosen, humanistischen Demokratie, deren hervorragendes Organ die „Frf. Ztg." ist. Um so unverdächtiger wird die Beurtheilung sein, welche das genannte Blatt dem Wirken des Exministers Falk bezüglich der rein pädagogischen Seite des Volksschulunterrichts an hervorragender Stelle widmet. Für den soliden innern Ausbau unseres Unterrichtswesens haben wir, so schließt das genannte Blatt seine Besprechung, von ihm, [d. i. Cultusminister Falk], nicht viel erwartet, aus dem einfachen Grunde, weil er von der technischen Seite desselben eben nichts verstanden hat und weil er nach dieser Richtung nicht einmal in der ganzen Zeit seiner Amtsthätigkeit das gethan hat, was er auch unter den jetzt bestehenden Verhältnissen hätte thun können. Die Volksschule ist unter ihm im Vergleich zur Sorge für das höhere Unterrichtswesen geradezu stiefmütterlich behandelt worden und ihre Leistungen sind derart hinter den Zeitforderungen zurück, daß man von allen Seiten nach Fortbildungs-Schulen ruft, welche das von jener Versäumte nachholen sollen. Wer aber der Meinung huldigt, daß solche Dinge von einem Juristen befriedigend geregelt werden können, mag immerhin die Großartigkeit des Falk'schen Wirkens preisen; aber wir glauben nicht, daß unter den wirklich competenten Fachmännern ein Zweifel darüber besteht, daß selbst unter Mühler die **pädagogische** Seite der Unterrichtsverwaltung eine **bessere** gewesen ist, als unter der vielgepriesenen Falk'schen Aera. Wir können es deshalb nicht beklagen, daß in ihr das Unterrichtsgesetz nicht ausgeführt worden ist. So dürfen wir denn mit um so mehr Recht die Behauptung aussprechen, daß all die Huldigungen der letzten Woche nicht dem Unterrichtsminister, sondern dem Culturkampfsminister Falk gelten. Und hinter den Phrasen von „Hebung des Unterrichts", „segensreichem Wirken" 2c. birgt sich nichts weiter als der Ausdruck des Vergnügens, daß Herr Falk dahin gewirkt hat, die Schule völlig von dem Einfluß der Kirche los zu machen.

— Das Hauptkreuz der hiesigen Polizei bilden die Social-Demokraten, die gerieben genug sind, der Polizei erst dann ihre Fährte zu verrathen, wenn sie längst in Sicherheit sind. In Lichterfelde erzählt man sich nach der „Vztg." Folgendes: „Die Führer der Socialdemokraten haben sich in Lichterfelde am Montag ein Stelldichein gegeben und daselbst eine lange Conferenz, die bis zum nächsten Morgen 3 Uhr dauerte, abgehalten. Die Polizei, die erst nach Schluß der Versammlung Kenntniß davon erhielt, ist eifrig mit der Feststellung der Thatsachen beschäftigt. Angeblich durch den Regen gezwungen, seien die Leute in das Lokal eingetreten, der Wirth soll nicht anwesend gewesen und die Wirthin durch nichts argwöhnisch geworden sein, als man eifrig zu diskutiren und zu verhandeln begann. Wie man annimmt, hat die Versammlung sich in aller Frühe nach allen Richtungen hin zerstreut, indem sie die ersten Frühzüge der Potsdamer und Anhalter Bahn sowohl in der Richtung nach Berlin, als nach auswärts benutzte."

** **Breslau**, 25. Juli. Dieser Tage fand auch hier eine Studentenversammlung zur Vorberathung einer Falk-Ovation statt, welche in ihrem Verlaufe ein würdiges Seitenstück zu der bekannten Berliner bildet. Die Einladung an die allgemeine Studentenschaft war vom Ausschusse des Verbandes wissenschaftlicher Vereine ergangen. Gleich nach Eröffnung der Versammlung, und besonders, als man behufs Wahl eines Tagespräsidenten zur Abstimmung schritt, vollführten die Musensöhne in dem Bestreben, die katholische Minorität niederzubrüllen, einen derartigen Lärm, daß der Oberpedell zweimal mit Auflösung drohte, wozu er sich bei einem folgenden, durch den einseitigen Abstimmungsmodus hervorgerufenen neuen Scandal nochmals genöthigt sah, weil „die Leute bereits auf der Straße stehen blieben." Der auf die merkwürdigste Art zu Stande gebrachte Präsident erklärte, daß er versuchen werde, die Versammlung objectiv zu leiten, die Versammlung war jedoch zuletzt nicht recht einig, ob dem betr. Herrn dieser Versuch gelungen sei. In dem nun (über den Zweck der Versammlung) folgenden Referate hieß es, man beabsichtige keine politische Demonstration, (Rufe: Au!) sondern wolle dem bisherigen Cultusminister nur den Dank der Breslauer Studentenschaft aussprechen. [Wofür?] Darauf fragte denn der Senior der (kathol.) „Winfridia", ob man auch an eine Ovation für eine der Breslauer Universität viel näher stehende Persönlichkeit gedacht, man werde errathen, wen er meine. (Rufe: Papst, Windthorst.) Bei der Antwort des Redners, er meine den Herrn Cultusminister v. Puttkamer — derselbe war nämlich bisher Curator der Universität Breslau — erneuter, furchtbarer Tumult. Nachdem nun noch unter wiederholtem Lärm für und gegen eine Adresse gesprochen, stimmte die Majorität dafür. Als sich die ansehnliche Minorität, 250 Studenten, gegen den Antrag erhoben, entstand eines neues Gebrüll, vermischt mit dem Rufe: „Ultramontane 'raus! Jetzt verlas stud. iur. Graf Matuschka, Namens der „Winfridia" eine Erklärung des Inhalts, daß die betr. Verbindung sich an der Ovation nicht betheilige, weil Politik ihr fern liege, die Ovation aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen als eine politische Demonstration anzusehen sei. Man möge zunächst, wenn man eine persönliche Huldigung wolle, Herrn v. Puttkamer wegen seiner bisherigen Stellung zur Universität eine solche bringen. Bei dem Worte Puttkamer Lärm und Entziehung des Wortes Seitens des Präsidenten. Aehnlich lautete die Erklärung, welche Seitens des Vorsitzenden der „Unitas" verlesen wurde. Als hierbei erwähnt wurde, daß die betr. Adresse auch als Demonstration gegen das Verhalten Sr. Majestät in der Ministerfrage aufgefaßt werden könne, erneute sich der Skandal und die Rufe: Ultramontane 'raus! und auch diesem Redner wurde das Wort entzogen. Nach einer unwesentlichen Debatte, in welcher auf den vom Präsidenten geduldeten Vorwurf, die Minorität störe die Versammlung, erwidert wurde, daß jeder Redner der Minorität unterdrückt worden sei, wurde in der Einsicht, „daß die Versammlung doch nichts Vernünftiges zusammenbrächte", eine Commission von 7 Mitgliedern erwählt, welche eine Adresse auszuarbeiten hat.

Herr Dr. Falk wird wahrscheinlich eine ganz gewaltige Freude ob dieser, ihm von den semitischen und burschenschaftlichen Elementen zukommenden „Huldigung" empfinden, welche sicherlich noch dadurch erhöht würde, wenn man derselben zugleich einen Bericht über die Vorgänge bei Berathung derselben beizufügen sich entschließen wollte.

** **Hannover**, 25. Juli. Die katholische Bürgerschule hierselbst ist der Zankapfel zwischen den hiesigen Katholiken. Die letzteren nämlich müssen die Schule selber unterhalten, da der Magistrat einen Zuschuß nur dann leisten will, wenn er auch das Recht der Oberleitung der genannten Anstalt erhält. Ein Theil der Katholiken zeigt sich nun geneigt, dem Verlangen der Behörde zu willfahren, während die andere Partei durchaus dagegen ist und durch die Erfahrung anderer Orte gewitzigt sich die Selbstständigkeit wahren will. Letztere hat denn auch bis jetzt den Sieg behalten, und darum bezahlen die Katholiken Hannovers 15 pCt. ihrer städtischen Steuern für Schulzwecke. Interessant sind nun die Bemerkungen, welche die „Allg. Evang.-Luther. Kirchenztg." zu dieser Angelegenheit macht. Sie kann nicht umhin, ihre Freude über das Verharren der letzteren Partei in ihrer Stellung, trotz der Opfer, die sie bringen, und trotz der Anfeindungen, die sie erdulden müsse, vollsten Ausdruck zu verleihen. Ein Nachgeben in dieser Sache könne hinsichtlich der fraglichen Schule namentlich bei der liberalen Richtung des Magistrates jenen Bestrebungen den Weg bahnen, welche an Stelle des confessionellen den humanistischen Unterricht setzen, und so die Religion untergraben wollen. Das Blatt hält diese Entschiedenheit seinen Gesinnungsgenossen als leuchtendes Beispiel vor, da diese leider oft genug um sogenannter praktischer Gesichtspunkte willen bereit seien, die Rechte ihrer Kirche preiszugeben. Durch die Unlust, für kirchliche Zwecke Opfer zu bringen, gewöhne man die Gemüther auch an Simultanschulen und lenke allgemach in die Bahnen ein, welche die Unterrichtsverwaltung jetzt in Preußen genommen habe. — Möchten die allzu nachgiebigen Katholiken in Hannover diese zutreffenden Bemerkungen recht beherzigen; wenn es sich um die wichtigsten Principien der katholischen Erziehung handelt, sollte der Geldbeutel das letzte sein, was in Betracht gezogen wird.

* **Stolberg**, 24. Juli. Auf die seiner Zeit von katholischen Familienvätern ohne Unterschied der politischen Parteistellung an den hiesigen Stadtrath eingereichte Petition um Ueberlassung der städtischen Schulgebäude zur Ertheilung des kirchlichen Beicht- und Communion-Unterrichtes während des ganzen Jahres erging dieser Tage, laut dem „Kath. Sonntagsblatt für Eschweiler, Stolberg und Umgegend", ein Aachen, 26. Juni datirter Regierungsbescheid, dahin lautend, daß dem Gesuche keine Folge gegeben werden könne, es vielmehr bei einer frühern Verfügung sein Bewenden haben müsse; demnach sei der Gebrauch der Schullokale für den Communion-Unterricht an 4 Wochentagen von 11—12 Uhr Vormittags gestattet, und zwar könne für diesen Unterricht der Pfarrer die Zeit von Septuagesima bis Christi-Himmelfahrt oder eine andere nehmen. Ueber Tag, Stunde, Local und Zahl und Name der Kinder, welche an dem betr. Unterrichte theilnehmen sollen, habe der Pfarrer den Lehrpersonen aber rechtzeitig Kenntniß zu geben.

Belgien.

* **Brüssel**, 25. Juli. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Personalsteuern und die Wahlgesetze mit 33 gegen 29 Stimmen angenommen [Somit ist die Herrschaft der Liberalen und Freimaurer auf Jahre hinaus gefestigt, wenn es den Katholiken nicht gelingt, durch die lebhafteste Agitation ihren letzten Wähler aufzubringen. Durch das neue Gesetz nämlich werden eine Menge katholischer Wähler ihres Wahlrechtes beraubt. und das gerade in den Bezirken, in welchen sie bisher die Liberalen stets geschlagen hatten.]

Russisches Reich.

* Das Ungeschick der Russen in Bekämpfung der nihilistischen Bestrebungen und die dabei aufgewandte Brutalität wird durch folgende Warschauer Correspondenz des „Dziennik Poznanski" traurig illustrirt: „Dieser Tage ereignete sich hier in der Alexandrowskaja Tiurma (Gefängniß auf der Citadelle) ein Vorfall, wie er nur in Rußland möglich ist. Einer von den verhafteten polnischen Socialisten, Namens Bajte, ein 18jähriger Mann, näherte sich dem vergitterten und mit einem starken Drahtnetze versehenen Fenster, um bei der in einer oberen Ecke des Fensters angebrachten Ventilationsöffnung frische Luft zu schöpfen. Der wachhaltende Soldat Kreszezetnikow bemerkte dies, legte, ohne viel Worte zu verlieren, sein Gewehr an und feuerte auf Bajte. Die Kugel zerriß das Drahtnetz, zerschmetterte die Fensterscheibe, durchbohrte den Schädel Bajtes und blieb im Plafond der Gefängnißzelle stecken. Selbstverständlich war Bajte sofort todt. Diesem Vorfalle folgten aber blutige Unruhen in dem Gefängnißhause. Als die Sträflinge, durchgehends politische Verbrecher, von dem Erschießen ihres Schicksalsgenossen Kunde bekamen, verlangten sie ungestüm, daß man ihnen die Leiche Bajtes zeige, damit sie derselben die letzte Ehre erweisen könnten. Selbstverständlich wurde diesem Wunsche keine Folge gegeben: im Gegentheil wurden einige Rädelsführer mit Züchtigung bedacht. Die letztere Maßregel rief eine förmliche Revolte hervor. Die Häftlinge zertrümmerten in den Zellen alles, was ihnen unter die Hände kam; es mußte ein ganzes Bataillon Gendarmerie zu Hülfe gerufen und jede Zelle erobert werden. Die Sträflinge, etwa zweihundert an Zahl, wurden schließlich gebunden und später in Ketten gelegt"

Griechenland.

* **Athen**, 22. Juli. Da die Opposition nicht im Stande war, ein Ministerium zu bilden, ist das Ministerium Komunduros geblieben und somit die Ministerkrisis wieder einmal zu Ende.

* Die feierliche Beisetzung der Leiche des hochseligen Bischofs Konrad Martin.

Paderborn, 25. Juli.

Er ruht nun im ewigen Frieden, der Dulder, der vier Jahre seines Lebens zugebracht in trostloser Verbannung, der gezwungen war, ruhelos wie ein Geächteter, fort zu fliehen von Ort zu Ort und nirgends eine bleibende Stätte fand, als bis tiefste Verborgenheit ihn umfing. Täglich sehnte sich sein Herz nach seinen geliebten Diöcesanen, denen er ewige Treue und väterliche Fürsorge geschworen — wann aber mochte der Tag nahen, an dem er wieder weilen konnte in ihrer Mitte, sie tröstend und erhebend mit seinem bischöflichen Worte? Es war ihm nicht vergönnt! Nicht lebend, umrauscht von den begeisterten Zurufen des jubelnden Volkes — nein, als Leichnam, unerkannt, in aller Stille kehrt er zurück in die altehrwürdige Bischofsstadt. Daß sein Leichnam aber schon jetzt im hohen Dome ruht, inmitten seiner vorangegangen Mitbrüder auf dem Stuhle des hl. Meinwerk; daß es den Diöcesanen vergönnt ist, am Grabe des frommen Dulders zu beten — das ist, wie das „Westf. Volksbl." hervorhebt, allein der Umsicht der hochw. Oberin der Congregation, der Schwestern der christlichen Liebe, Pauline von Mallinckrodt zu verdanken. Sie war es, die den theuern Leichnam aus fernen Landen an den Ort seiner ewigen Ruhe zurückgeleitete und muthig alle Hindernisse überwand. Ihr gebührt der innigste Dank der ganzen Diöcese. Und das war wohl auch das Gefühl der vielen Tausenden, die aus allen Theilen der weiten Paderborner Diöcese und weit über sie hinaus herbeigeeilt waren, die Leiche des theuren Oberhirten, des muthigen Bekenners, aus dem freundlichen Kirchlein der Schwestern der christlichen Liebe in den Dom zu begleiten. Wie viele es gewesen sind, das anzugeben, ist Niemand im Stande. Am Morgen pilgerten die Bewohner der Umgegend nach Paderborn, welches in langen Jahren keine solche Menschenmenge gesehen hat. Punkt 1/2 9 Uhr begann im Dome das Chorgebet und darauf setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Vorauf die Schulkinder, weißgekleidete Mädchen mit schwarzem Flor und Palmen und Lilien, dann die katholischen Schüler des Gymnasiums, denen der Unterricht frei gegeben war, eine Deputation von Studenten der theologischen Facultät zu Bonn, gegen 320 Geistliche. Aus Münster waren Deputationen des Domcapitels, der Geistlichkeit und der Bürgerschaft erschienen. Der katholische Adel Westfalens war durch zahlreiche Mitglieder (die Frhrn. v. Brenken, Wendt, Schorlemer-Overhagen, v. Landsberg, G. v. Mallinkrodt, v. Ketteler, von Droste-Hülshoff, 2 Grafen Schmising, Bocholtz, Galen u. A.) vertreten, Mitglieder der Centrumsfraction im Reichs- und Landtage schlossen sich an. Die größeren Städte der Diöcese, (Dortmund, Bochum, Witten, Hörde, Hamm, Soest, Lippstadt, Höxter, Delbrück) hatten zum Theil recht zahlreiche Deputationen entsandt. Die Einsegnung der Leiche nahm Hr. General-Vicar Prälat Peine vor. Dann setzte sich der Leichenzug von dem Schützen-Bataillon begleitet wieder in Bewegung. Kopf an Kopf stand auf den mit Tannenreisig, Blumenguirlanden und schwarzen Fahnen geschmückten Straßen und im Dome thränenerfüllten Auges die theilnehmende Bevölkerung. Mitglieder der verschiedenen Bruderschaften und andere Bürger trugen die Leiche. Im Dome empfing den Leichenzug die Domkapelle mit dem Trauermarsch aus Samson von Händel. Der reich mit Blumen gezierte Sarg ward auf dem im mittleren Schiffe errichteten Podium niedergesetzt und mit dem Bahrtuche bedeckt. Auf demselben wurden die Insignien der bischöflichen Würde (Stab, Mitra und Kelch) niedergelegt.

In der Leichenrede schilderte Dompastor Klein in beredter Weise das Leben und Wirken des hochseligen Bischofs im Anschluß an den Text aus Sirach: „Trage Leid um den Abgeschiedenen und beweine ihn gemäß seiner Würdigkeit; dann aber tröste Dich in Deiner Traurigkeit." Weihbischof Freusberg hielt sodann das Seelenamt für den verstorbenen Bischof.

Nach Schluß desselben fand an dem Katafalke das Libera statt. Noch ist zu erwähnen, daß Dechant Leineweber aus Uder eine Adresse des Domcapitels von Fulda an das hiesige überreicht hat und daß aus dem sächsischen Antheil der Diöcese der bischöfliche Commissarius, Dr. Zeyrt, Ehrendomherr und Jubilarpriester, mit zahlreichen Geistlichen an den Feierlichkeiten theilnahm. Gegen 12 Uhr wurde der Sarg eingesenkt und auf demselben eine große Anzahl herrlicher Trauerkränze niedergelegt, von Vereinen wie von Privaten gespendet.

Möge er ruhen im Frieden, der treue Streiter, dem Verleumdung und Haß der Feinde bis ins Grab gefolgt sind, und den bei noch offenem Sarge ein „liberales" Blatt, die „Köln. Ztg." zu beschimpfen den traurigen Muth hatte." Wahrhaft wohlthuend berührt es demgegenüber, wenn ein kirchenfeindliches Demokratisches Blatt, die „Frf. Ztg." dem Todten das Zeugniß gibt: „Die Katholiken werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren; er hat ein volles Anrecht darauf, durch sein Wirken sowohl wie durch sein Leiden; die Geschichte aber wird ihn nicht zu den bedeutenden bahnbrechenden Geistern zählen, sondern in die Reihe derer stellen, die mit einem mäßigen Pfunde ehrlich und treu geschaltet, die sincere et constanter ihrer Pflicht, wie sie ihnen die Ueberzeugung auferlegte, genügt haben. An den Ehren, die dieser Rang gewährt, wird es dem Bischof Conrad bei der Nachwelt nicht fehlen."

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 26. Juli.

* Schützenfest. Der St. Seb.-Schützen-Verein feiert morgen, Sonntag, auf dem Festplatze und in der Tonhalle die Nachkirmes durch Concert, Stern- und Vogelschießen und nachher durch ein auf dem Festplatze abzubrennendes Feuerwerk. Außerdem ist für die Belustigung der Kinder hinreichend gesorgt durch Aufstellung zweier Vogelstangen, sowie durch eine allgemeine Verloosung. Das Nähere besagt das in dem heutigen Blatte veröffentliche Programm. Das Wetter scheint dem Unternehmen durchaus günstig werden zu wollen. Auch das Wasser hat dem Festplatze bisher noch gar nicht geschadet. Wie sich Einsender dieser Zeilen heute Samstag Morgen noch überzeugt hat, ist der Weg zum Festplatze durchaus trocken, und der Festplatz selbst noch unberührt vom Wasser. Der Aufenthalt und Verkehr daselbst stößt daher auf gar keine Schwierigkeiten. Demnach steht zu hoffen, daß der Schluß durchaus befriedigend sein und alles gut machen wird, was der Regen an unserer eigentlichen Kirmes gesündigt hat.

* Der Beigeordnete Herr Dr. Bausch veröffentlicht eben als Vorsitzender der städt. Armenverwaltung in dem amtlichen Bericht der

Verwaltung pro 1878/79 die interessante Thatsache, daß Seitens der Stadt von Waisenkindern am 31. März 1879 in Privatpflege sich befanden 151 katholische, 10 evangelische, während als Lehrlinge 21 katholische und 1 evangelische Waisen untergebracht waren. Das sind in Summa 172 katholische, 11 evangelische Kinder. Bekanntlich ist als Inspector dieser Waisenkinder Niemand anders angestellt, als der evangelische Lehrer Graetz, der sich, nebenbei gesagt — was nicht gerade zur Beruhigung der Katholiken dienen kann — im Mitglieder-Verzeichniß der hiesigen Loge befindet, welcher auch der Beigeordnete Dr. Bausch als Logenmeister angehört.

Bemerkenswerth ist gleichfalls die Ziffer desselben Berichts, daß im Marien-Hospital 359 Kranke mit 23,479 Verpflegungstagen verzeichnet stehen, während das evangel. Krankenhaus auf 554 Personen nur 18,803 Verpflegungstage hat. — Woran liegt die Schuld?

* Eine Versammlung der Mitglieder der „Gegenseitigen Unfall-, Invaliditäts- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Prometheus" fand am Mittwoch im Breidenbacher Hofe hierselbst statt. Das Geschäftsjahr 1878 der Gesellschaft führt in der Bilanz ein Defizit von 391,150 Mark 18 Pfg. auf. Dieses Defizit wollte die Verwaltung durch Umlage auf die Mitglieder decken und hatte diese bereits nach der Höhe der von ihnen gezahlten Prämien eingeschätzt. Die Umlage sollte bereits am 1. August bezahlt werden. Die Versammlung beschloß vorab einen Aufschub der geforderten Einzahlungen und eine Revision der Bücher zu verlangen, zu welchem Zwecke drei Revisoren gewählt wurden. Für den Fall, daß die Revision verweigert werden sollte, beschloß man, sich an den Minister des Innern zu wenden. Die Verwaltung hatte Delegirte zur Versammlung geschickt, welche jedoch nicht zugelassen wurden, weil sie ohne Legitimation waren. Inzwischen hat die in Berlin residirende Verwaltung auf das am Mittwoch ihr zugesandte Schreiben der in hiesiger Versammlung gewählten Delegirten „ablehnend" geantwortet. Die Eingabe an den Herrn Minister des Innern wird demnach sofort nach Berlin abgesandt.

(*) Hin und wieder beklagt man sich im Publikum über die für das abgestumpfteste Geruchsorgan unangenehm deutlich wahrnehmbare Tagesthätigkeit der sog. „Geruchs'osen". Freilich wer Gelegenheit hat, in unmittelbarer Nähe seines Fensters die bekannten Batterieen in Thätigkeit zu beobachten, der wird das innigste Verlangen nicht zu unterdrücken vermögen, das an sich ja löbliche und wohlthätige Institut möge lieber seine Thätigkeit zu nachtschlafender Zeit ausüben.

§ Nachtrag zur Assisenrolle: Dienstag, 29. Juli wird verhandelt gegen August Zimmermann und Wilhelm Poosen, beide des Diebstahls angeklagt.

Düsseldorf, 26. Juli, Morgens 8 Uhr. Wasserstand 5,53 M., stand gestern Morgen 5,62. Wind SO. Luftwärme + 11. Wasserwärme + 13. Barometer 28.

* **Neuß**, 24. Juli. In der Richtung von Düren nach Neuß — so erzählt die „N.-Grevenbr. Ztg." — rannte gestern der Personenzug Nr. 7 im Bahnhofe Elsdorf in Folge verkehrter Weichenstellung auf eine Reihe leerer Wagen. Die Locomotive ist arg beschädigt. Mehrere Wagen zertrümmert. Passagiere und Zugpersonal kamen mit dem bloßen Schrecken davon. — Das Wasser ist noch immer im Wachsen begriffen und stand diesen Nachmittag gegen 5 Uhr am Hessenthor bereits 17 Fuß 11 Zoll. Die bergische Wiesenseite ist kaum mehr zugänglich und das dorten noch befindliche Heu als verloren zu betrachten. Links von der Chaussee breitet sich das Grundwasser bereits beträchtlich aus.

* **Kaiserswerth**, 24. Juli. Der „N. Vztg." wird geschrieben: Seit einigen Tagen tritt hier das Gerücht mit aller Bestimmtheit auf, der Mörder der im Jahre 1875 ermordeten Frau Titz sei jetzt endlich in einem Nachbardorfe in der Person eines Tagelöhners durch Selbstanklage entdeckt. Wenn das Gerücht sich bestätigt, so wäre nunmehr das Dunkel gelichtet, welches bis jetzt die grausige That einhüllt, und würden dadurch gleichzeitig diejenigen Personen gerechtfertigt, auf die sich der Verdacht hingelenkt oder vielmehr durch gegebene Momente hinlenken mußte.

* **Köln**, 25. Juli. Wie die „Köln. Vztg." zuverlässig vernimmt, ist über das von Herrn Advokat Bachem im Stadtverordneten-Collegium zur Sprache gebrachte Lehrbuch für den Geschichts-Unterricht, welches in dem hiesigen Lehrerinnen-Seminar in Gebrauch ist, von dem Herrn Cultusminister v. Puttkamer Bericht eingefordert worden.

* **Bonn**, 24. Juli. Gestern Abend gegen ½ 7 Uhr verschied hier nach längerem Leiden der Geheime Justizrath und Professor der Rechte Dr. Carl Sell. — Der Rhein hat einen Wasserstand erreicht, wie er in dieser Jahreszeit zu den größten Seltenheiten gehört. Der Weg zwischen der ersten und zweiten Fährgasse ist schon überschwemmt und dauert das Wachsen noch etwas fort, so wird er über das Werft treten, so daß die Lage, namentlich für die Besitzer unserer großen Badeanstalten, die hier am Werft liegen, nicht ohne Bedenken ist. Diese Leute sind überhaupt zu bedauern: Die herrlichsten Schwimmanstalten am ganzen Rhein, eine Menge Auslagen und die Einahme nur gering. Denn wer mag baden — „bei die Hitze"!

* **Lorch**, 24. Juli. Der „Rh. C." berichtet: Gestern Mittag 12 Uhr fuhr das Schleppschiff „Mannheim" Nr. 4 Lorch entlang und wollte wegen des hohen Wasserstandes das Schlepptau etwas kürzen. Bei dieser Arbeit hatte sich letzteres am Ruder des Schleppers verschlungen, weshalb der 24jährige Sohn des Capitäns, der zugleich Matrose auf dem Schlepper war, in einen kleinen Nachen (sogenannten Flieher) stieg, um dasselbe los zu machen. Durch plötzliches Zurückfahren des daran hängenden Schiffes wurde das Tau stramm angezogen, fuhr aufwärts und schnellte, da es unter den Nachen gerathen war, diesen in die Höhe, wodurch der Matrose kopfüber in den Rhein geschleudert wurde. Der Unglückliche, wahrscheinlich durch das rasche Emporschnellen besinnungslos geworden, rang zwar noch einige Minuten mit den Wellen, allein Hülfe kam zu spät und im nächsten Augenblicke sank er in die Tiefe. Herzzerreißend war das Jammern von Vater und Mutter, die ihren einzigen Sohn vom Schlepper aus vor ihren Augen ertrinken sehen mußten.

* **Coblenz**, 24. Juli. Die „Cobl. Volksztg." erhält von ihrem Brüsseler Correspondenten folgende Nachricht: „Das die Schulbrüder von Coblenz und Kemperhof bedrohende Mißgeschick (die Brüder sollten bekanntlich am 15. August Belgien verlassen) scheint nunmehr von ihnen glücklich abgewandt zu sein. Der „Nouvelliste de Verviers" berichtet: „Das Ministerium hat in Anbetracht der allgemeinen Unzufriedenheit unserer Stadt und vielleicht auch auf Betreiben der deutschen Regierung den gegen die Schulbrüder von Coblenz erlassenen Expulsionsbefehl zurückgenommen. Nur um den Freunden der religiösen Verfolgung einigen Trost zu gewähren, fügt M. Bara in seinem Schreiben bei, die Brüder möchten sich zu einem Theile in die belgischen Schulen begeben, welche ihrer Congregation angehören, und er verlangt, daß das Institut zum hl. Joseph seinen ausschließlichen Charakter als deutsches Institut verliere. Wir hoffen nichts destoweniger, daß dieses Institut zum großen Aerger seiner Feinde und zum Vortheile der Stadt fortbestehen wird."

* **Haspe**, 25. Juli. Am vergangenen Sonntag fand hier in aller Stille eine sogenannte Katholikenversammlung statt, um über die Uebernahme der katholischen Schulen auf den Communaletat zu beschließen. Die Einberufer waren einige jüngst hierher versetzte Beamte und als Publikationsorgan hatte man die „Hasper Ztg." gewählt, die von den Katholiken fast gar nicht gelesen wird. Die Versammlung war deshalb auch nur von circa 40 Mann besucht, wovon noch über die Hälfte Gegner des „liberalen" Projectes waren. Allerdings sind die hiesigen Communal- und Schulsteuern ganz horrend, aber so lange die Verhältnisse noch so, wie augenblicklich liegen, und nach den Erfahrungen, die man anderswo mit Communalschulen gemacht, können Katholiken unmöglich für Communalschulen sein. Das Resultat der Versammlung war der Beschluß, ein Comite von 4 Mann, den Herrn Pfarrer eingeschlossen, zu wählen, welches für die Uebernahme der kath. Schulen auf den Communaletat thätig sein soll, jedoch nur unter der Bedingung, daß die bündigsten Garantieen für die Erhaltung des kath. Charakters der Schulen gegeben würden. — Im Anschluß hieran noch die Mittheilung, daß Herr Pfarrer W. 2025 M. in die Schulkasse gezahlt hat, um den ärmeren Leuten die Schulsteuern zu erleichtern.

* **Witten**, 22. Juli. 1308 hiesige Bürger haben sich zu einer Adresse an den verflossenen Cultusminister begeistert, deren Wortlaut von der „Elb. Ztg." mitgetheilt wird. Dieselben bedauern jetzt nachträglich noch, daß sie vor zwei Jahren den Cultusminister nicht haben feiern können, weil er nicht nach Witten gekommen war, und versteigen sich dann zu folgendem blühenden Unsinn: „Diese Gefühle . . . drängen uns . . . zu versichern, daß unsere dankbare Verehrung für Sie niemals erkalten wird, daß der Name „Falk" in unseren Herzen unauslöschlich eingegraben ist und unvergessen bleiben wird, so lange **unter uns** deutsche Herzen schlagen!" So lange unter den Unterzeichnern der Adresse deutsche Herzen schlagen — was mögen die Herren sich unter der Phrase wohl gedacht haben. Uebrigens ist es eine entsetzliche Tücke des Schicksals, daß der als Regenerator des Schulwesens gefeierte Unterrichtsminister bei seinem Abgange die besten Früchte seiner Thätigkeit in styl- und gedankenlosen, aber desto phrasenreicheren Adressen zu sammeln und aufzuspeichern Gelegenheit hat.

— Gestern wurden hier der „Elbf. Ztg." zufolge mehrere großes Aufsehen erregende Verhaftungen vorgenommen. Der Staatsanwalt Wulff von Bochum war herübergekommen und hielt bei einem hiesigen Gelddarleiher eine vierstündige Haussuchung ab. Es sollen sehr compromittirende Papiere gefunden sein. Der Gelddarleiher wurde verhaftet, ebenso seine um 8 Uhr Abends im Coupe II. Klasse von Dortmund kommende Frau.

Vermischtes.

* Aus dem Weserthale, 19. Juli, berichtet man folgende Schauergeschichte. In dem lippischen Dorfe Stemmen hat ein toller Hund auf der Weide befindliche Kühe gebissen. Der Besitzer derselben hat, als eine von ihnen kreuzlahm wurde, sie geschlachtet und das Fleisch an die Bewohner der umliegenden Orte verkauft. Als nun eine andere Kuh toll wurde und es ruchbar wurde, daß die aufgegessene auch gebissen worden sei, bemächtigte sich derer, die das Fleisch gegessen hatten, eine große Angst und sie eilten in hellen Haufen zu einem in der Gegend von Lemgo wohnenden Manne, der ein Mittel gegen die Tollwuth habe und vielen schon geholfen haben soll. Es bleibt abzuwarten, ob das traurige Ereigniß weitere Folgen haben wird.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 160. preußischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 75,000 Mark auf Nr. 63,892. 1 Gewinn zu 30,000 Mark auf Nr. 75,016. 2 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 30261 90874.

42 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 3575 4159 4469 5278 10427 11398 11511 13261 15621 19422 21887 30739 31345 35494 37384 40115 40840 41811 43930 51680 54057 54867 56007 59946 60656 63716 63870 65254 66031 66706 67355 72297 73075 73144 73679 79839 82107 82973 87173 91271 93939 94977.

50 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 314 3294 3301 3680 4368 10101 10929 12672 17596 18970 19307 20023 26336 27749 28041 28205 30804 31259 37018 37643 37804 38596 39470 42313 42769 43629 45504 46366 48765 49591 52821 53383 54226 58079 60942 64519 65187 74091 78027 80275 80836 83705 84386 84626 86360 87446 90303 91806 93592 94286.

78 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 381 429 708 1597 1759 3084 4181 6908 7162 9650 10478 13835 15324 15586 16443 16920 19274 20411 20650 24607 26189 27421 28519 29162 29454 29710 30304 32430 32456 33108 35226 35963 37537 38332 38569 38871 39187 39486 40227 41821 42277 44538 46849 49195 49521 51182 51549 53890 54812 55157 55456 57012 58158 58275 58622 59999 60268 60612 60882 62303 62453 66025 67545 69933 70331 70574 71893 72273 74565 74743 80230 81210 84139 87587 89202 92083 92291 93007.

Berlin, 25. Juli 1879.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Düsseldorf, 26. Juli. Brodtaxe: Das 8pfündige Schwarzbrod kostet 66 R.-Pfge. In Ohligs 10 Pfund 80 R.-Pfge. In Hilden 8 Pfund 64 R.-Pfge. In Haan 10 Pfund 82 R.-Pfg. In Mettmann 66 R.-Pfg. 8 Pfund.

Neußer Fruchtpreise vom 26. Juli. 1879.

	Mark		Mark
Weizen 1. Qualität	22 70	Aveel 100 Kil.	20 50
„ 2. „	21 70	Kartoffeln	8 —
Roggen 1. „	14 70	Heu 100 Kil.	6 —
„ 2. „	13 20	Stroh 100 Kil.	4 80
Gerste	— —	Rüböl, per 100 Kil.	60 —
Wintergerste	— —	do. faßweise	62 —
Sommergerste	— —	Preßkuchen, per 1000 Kil.	127 —
Buchweizen	— —	Branntwein, per 100 Liter zu 50%	—
Rübsamen 100	— —		
Rapssamen	22 —	Kleie à 50 Kilo	4 80
Hafer	14 70	Vorschuß	31 50

(Hierbei ein Sonntagsblatt.)

Eingesandt. Die Krankheiten des Haares und der Kopfhaut, sowie **die rationelle Pflege des gesunden** und **kranken Haares** sind bisher noch nie in so sachverständiger, eingehend klarer Weise behandelt worden, als in dem Original-Meisterwerke **„der Haarschwund"**, verfaßt und herausgegeben in deutscher und französischer Sprache von Herrn **Edmund Bühligen** in **Leipzig**, Lessingstraße 15c, welcher seit vielen Jahren als Autorität in diesen Specialfächern gilt. Das Werk selbst ist mit großer Fachkenntniß so hochinteressant u. belehrend geschrieben, daß wir nur jedem Menschen, welcher ein derartiges Leiden besitzt, oder zu besitzen glaubt, anrathen können, sich dasselbe vom Verfasser kommen zu lassen, zumal das Werk in coulantester Weise, auf franco Verlangen gegen Retourmarke nach allen Welttheilen **gratis** und **franco** versandt wird.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nachmittag gegen 2½ Uhr unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel,

Alexander Schiffer,

nach kurzem Krankenlager, im Alter von 36 Jahren, sanft und gottergeben ins bessere Jenseits.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, den 25. Juli 1879.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Juli, Morgens 9½ Uhr statt, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugekommen sein sollte, hiermit freundlichst eingeladen werden.

Sterbehaus: Cavalleriestrasse 8.

Kirchen-Kalender.

Juli-August.

Sonntag, 27. Juli. 8 S. n. Pf. Ev. Vom ungerechten Verwalter, Luc. 16. Pantaleon.
In St. Lambertus: Schluß der Apollinarisoctav. 5 Uhr Predigt, Andacht, Te Deum, Einsetzung der Reliquien.
In St. Maximilian: Morgens 6 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Betstunde um Erflehung günstiger Witterung für das Gedeihen der Feldfrüchte.
Montag, 28 Juli. Nazarius.
Dienstag, 29. Juli. Martha.
Mittwoch, 30. Juli. Abdon und Sennen.
Donnerstag, 31. Juli. Ignatius von Loyola.
Freitag, 1. Aug. Petri Kettenfeier.
In Carmelitessen: Herz-Jesu-Andacht. 6 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Hochamt. 5½ Uhr Predigt und Andacht.
Samstag, 2. Aug. Stephani-Erfindung.
Sonntag, 3. Aug. In St. Maximilian und St. Andreas: Monatl. heil. Communion der Kinder.

Dienstag, 29. Juli Morgens 7 Uhr in der Dominikanerkirche Vereinsmesse für die christlichen Mütter.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 27. Juli 1879, Abends 9 Uhr:

Vortrag.

Von der Reise zurückgekehrt. 752

Dr. v. Kühlwetter.

Am Montag, den 28 Juli 1879, Morgens 11 Uhr, sollen auf dem Burgplatze in Düsseldorf verschiedene Mobilien gegen Baarzahlung versteigert werden.

Kleber, Gerichtsvollzieher.

Fruchtverkauf.

Am Dienstag, den 29. Juli c., Morgens 11 Uhr,

lassen die Herren Peter Lennartz und Jakob Piel zu Derendorf im Lokale des Wirthes Drösser zu Oberrath circa 15 Morgen Winterfrucht (Roggen und Weizen) auf dem Halme, auf Grundstücken des Gutes „alten Aaperkothen" aufstehend, meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Ratingen. **Horn**,
349 Gerichtsvollzieher.

Ein ordentlicher fleißiger

Sammtweber-Geselle

auf bereitstehende Jaquard-Arbeit gesucht. Derselbe erhält den ganzen Lohn und braucht nur wöchentlich 3 Mark abzugeben.

M. Meyers, Kaiserswerth.

Anstreicher nebst Lehrling gesucht. Steinstraße 57. 818

2 Bäckergesellen gesucht.
825 Martinstraße 39.

Klempnerlehrling gesucht.
814 Hafenstraße 7.

2 **Schuhmachergesellen** gesucht. **Joh. Hub. Schillings**, Oberbilk.

Uhrmacherlehrling gesucht bei **C. Pretz**, Casernenst. 63. 688

Ein ordentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl. 747

Ein erfahrenes auswärtiges

Kindermädchen

per September gesucht.
741 Cavalleriestraße 6.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht zu ihrer Ausbildung Stelle zur Stütze der Hausfr. Salair wird nicht beanspr. Off. u. R. 100 postlagernd Oberhausen. 748

Eine kinderl. Wittwe sucht Kunden zum Waschen und Putzen. Näheres Oststraße 57.

Ein br. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Näh. Wallstr. 43.

Ein braves kath. Mädchen sucht Stelle für alle häusliche Arbeiten. Thalstraße 89.

Ein braves ordentl. Mädchen s. Stelle f. alle häusl. Arbeiten oder auch bei Kindern. Cölnerstr. 289.

Lehrmädchen

für ein hiesiges Manufacturwaaren-Geschäft gesucht. Näheres in d. Expedition dieses Blattes. 6

Ein Viehwärter sofort gesucht. Näh. in d. Exp. ds. Bl.

Mädchen aus d. Eifel d. melk. nebst braven tücht Landmädchen mit g. Z. such. St. f. alle Hausarb.
853 **Hündchen**, Hundsrücken 2.

Zwei Mädchen

für Küchenarbeit gesucht
845 Flingerstraße 23.

Ein ord. Dienstmädchen sof. ges.
849 Stephanienstraße 2.

Ein jung. Mädchen f. halbe Tage ges. Wehrhahn 6.

Ein geb. Mädchen

22 Jahre alt, in allen häuslichen und Handarbeiten (Maschinennähen) erfahren und gern thätig, wünscht bald freundliche Aufnahme in einer römisch-kathol. Familie zur Stütze der Hausfrau. Auf hohes Salair wird nicht gesehen. Gefl. Off. sub. J. B. 12 besorgt d. Exped. d. Westf. Merkur, Münster i. W.

Dienstmädchen gesucht. Zimmer zu verm. Bäckerstraße 4.

Ein Mädchen in stiller Haushaltung ges. Mittelstraße 21.

Ein Mädchen von ord. Eltern, das Kleidermachen gründl. lernen will k. sich m. Bastionsstr. 9, 2 Etage.

Ein Mädchen sucht Stelle f. Küche und Hausarbeit.
826 Oststraße 21.

Mädchen v. Lande, u. eine Kellnerin ges. Frau **Broich**, Wallstr.

Ein braves stilles Mädchen v. 14—16 Jahren wird bei einem Kinde für ganze Tage gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen sucht Kunden zum Bügeln in u. außer dem Hause.
810 Kasernenstr. 45, Hinterhaus.

Ein anständig. Mädchen s. St. Küche u. Hausarb. i. einer kinderl. Familie. N. i. d. Exp. d. B.

Ein hübsches Speicherzimmer eine zuverlässige Person zu vermiethen; im Hause selbst ist Arbeit.
753 Klosterstraße 67.

Neustr. 37 2 Zimmer zu verm. Näheres Feldstraße 77.

Stallung und Remise

nebst Wohnung, für Hauderer u. Fuhrleute geeignet, zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 7, 1. Etage.

1 Etage m. Wasserleit. u. Blei zu verm. Derendorferst. 87.

Schöne Wohnungen mit oder ohne Gartenland billig zu vermiethen. Himmelgeisterstraße 29.

Zu kaufen 3 Güter mit Garten u. Ackerland, 2 bis 6 Morgen groß, nahe bei Crefeld unter sehr günstigen Bedingungen. Näh. **Menzen**, Gartenstr. in Crefeld.

Ein Unterhaus und eine zweite Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.
Näheres beim Eigenthümer **Eduard Biesenbach**,
786 Tellstraße 4 und 6.

Ein schönes Haus, in der Nähe der Stadt, mit danebenliegendem Bauplatz mit Garten, worin seit mehreren Jahren eine rentable Wirthschaft geführt wird, ist wegen Aufgabe des Geschäfts unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Gefällige Offerten unter L. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

2 durcheinandergeh. möbl. Zimmer Hrn. b. z. vm. Fischerstr 21.

Ein Grundstück in Thiergarten- u. Grafenbergerstr. besond. geeign. z. Baust., z. verkaufen. Näh. Grafenbergerstraße. 49.

Börnestraße 2 ist die

2. Etage,

bestehend aus 4 Theilen mit Benutzung der Waschküche und Keller an stille Leute zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Oststraße 145 sind erster Etage 3 Zimmer zu vermiethen.

2 **Ladenlokale** zu vermiethen.
844 Mittelstraße 25.

Neußerstraße 24, 3 Zimmer zu verm. Zu erfr. Heinestr. 4.

Verein Fidelio.

Sonntag, den 27. Juli 1879, Abends 8 Uhr,

zur Feier der Düsseldorfer Nachkirmes findet im Lokale des Herrn P. Pütz, zum Churfürsten:

Grosser

Fest-Ball

statt.

Der Vorstand.

Jäger-Corps zu Flingern.

Sonntag, den 27. Juli c., Abends 8½ Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Abrechnung des Vereinsjahres.

Der Vorstand.

! Fast umsonst! !

In Folge Liquidation der jüngst allten großen **Britannia-Silber-Fabrik** werden folgende **40 Stück**, äußerst gediegene **Britannia-Silber-Gegenstände**, für **nur 13 Mark**, als kaum des vierten Theiles der Herstellungskosten, also **fast umsonst** abgegeben und zwar:

6 Stück	vorzügl. gute **Tafelmesser**,	Britannia-Silber-Heft u. Silberstahlklingen,
6 „	**Gabeln**,	feinstes Britannia-Silber,
6 „		schwere Britannia-Silber-**Speiselöffel**,
6 „		Brit.-Silber **Caffee- oder Theelöffel**, best. Qualit.
1 „		massiv Britannia-Silber **Oberschöpfer**,
1 „		schwerer Britannia-Silber **Suppenschöpfer**,
6 „		feine Britannia-Silber **Messerleger**,
6 „		**Austria-Tassen**, fein ciselirt.
2 „		effectvolle Britannia-Silber-Salon-Tafelleuchter.

40 Stück. — Alle hier angeführten **40 Gegenstände kosten zusammen nur 13 Mark.** — Das Brit.-Silb. ist das einzige Metall, welch. ewig weiß bleibt u. von dem echten Silber, selbst nach **20jähr. Gebrauch** nicht zu unterscheiden ist, wof. **garantirt wird.** — Adresse u. Bestellungsort: **Blau & Kann, General-Depot d. Britannia-Silber-Fabriken, Wien.** Versandt prompt geg. Postvorschuß oder Geldeinsendung. — Zoll- und Postspesen sehr gering. 145

Dr. J. Fleischhauer

verlegte seine Wohnung von Schadowstraße nach

Königsplatz 19.

Sprechstunden Morgens von ½9 bis ½11 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. 730

Schönesüße Erdbeeren und **Johannistrauben** werden in größeren Parthien angekauft.
813 Leopoldstraße 37.

Heute erhielt einen großen Transport

Oldenburger schwertragender und frischmelke

Kühe,

und **Donnerstag, den 31. d. Mts.** erhalte ich wieder einen großen Transport

Oberländer und würtemberger

Arbeitsochsen.

S. Mayer, Neuß.

Ein Ziegelnachpflug gesucht Näh. in der Exp. d. Bl. 638

Frau sucht ein Kind zu erziehen. Näh. in d. Expd. d. Bl. 815

Ein schwer tragende Kuh zu verk. 817 Kölnerstraße 332.

Ein neues Sopha zu verkaufen. 809 Grünstraße 19.

Eine schw. fr.-melke Kuhe z. verk. in 849 **Lohausen** b. Schoenefeld.

Hobelbank nebst Werkzeug zu verkaufen. Näh. i. d. Expd. ds. Bl.

Eine Henne mit 13 jungen Hühnern zu verkaufen.
Gerresheimerstraße 83.

Heinestraße 4, erste Etage zu verm. Näheres im Unterhaus. 851

Ein Dienstbüchelchen verl. geg. Belohnung abzug. Steinstr. 57.

St. Rochus-Sebast. Schützen-Verein Flingern.

Um Irrthümern vorzubeugen wird hierdurch nochmals bekannt gemacht, daß das diesjährige Schützen-Fest ganz bestimmt im September in althergebrachter Weise stattfindet u. werden die Mitglieder sowie alle, welche für das Schützen-Fest zu Flingern sich interessiren zu recht zahlreichem Beitritt eingeladen.

Flingern, bei Düsseldorf im Juli 1879.

Der Vorstand.

Pensionat der Ursulinerinnen zu Hamont (Belgisch-Limburg).

789

Station der Eisenbahn **Gladbach-Antwerpen.** Zweckmäßige Einrichtung der Unterrichts-, Wohn- und Schlafräume, sowie ein sehr großer Garten unterstützen wesentlich die angelegentlichste Sorge der Anstalt für das leibliche Wohlbefinden und Gedeihen der Pflegebefohlenen. Der Unterricht erstreckt sich auf alle in höhern Töchterschulen üblichen Lehrgegenstände. Das Französische ist die Unterrichts- und Unterhaltungssprache; das Englische wird von geborenen Engländerinnen gelehrt. Pensionspreis 375 Francs jährlich. Prospecte von der Anstalt unentgeltlich zu beziehen oder von Herrn Kaplan **Hütten** zu Düsseldorf, der auch zu jeder weitern Auskunft bereit ist.

Frauen-Hüte und Hauben,

ferner verkaufe vorräthige garnirte **Sommerhüte** für Damen und Kinder, um damit zu räumen **unter Preis**, schwarze und coul. Bänder billigst.

Band- und Modehandlung,

Joseph Friederich,
Hohestraße 9.

828 **Auffallend billig.**

Für Hausfrauen!

Conserve-Flaschen mit hermetischem Verschluss. (Britania-Kapsel-Verschraubung) u. Conserve-Büchsen mit Patent-Verschluss für Gemüse, Früchte etc. etc. in allen Grössen u. billigsten Preisen empfiehlt

Hugo Schüll,
Schadowstrasse 85.

480

Mobilar-Verkauf.

Die Erben von Eheleuten Wilhelm Schnock in Calcum lassen am

Montag, den 11. August d. J., Morgens 9 Uhr,

im Sterbehause der Letzteren zu Calcum,

die zum Nachlasse derselben gehörigen Mobilargegenstände, als:

Tische, Stühle, Bänke, 1 Kleider- und 1 Glasschrank, 2 Küchenschränke, 2 Oefen, 2 Bettstellen mit Bettwerk, Küchengeschirr, Porzellan, Kupfer, Zinn, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 alte Balkenwaage, 1 Beutelkasten, Backgeschirr, Ladenutensilien, 1 Wannmühle u. s. w.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft durch den unterzeichneten Notar versteigern.

Beträge bis zu 3 Mark inclusive müssen gleich bezahlt werden.

Kaiserswerth, den 24. Juli 1879.

G. Meinertz, Notar.

799

Freiwilliger

Mobilar-Verkauf.

Am Montag, den 4. August 1879, Nachmittags 1 Uhr,

lassen die Erben der zu Benrath verlebten Wittwe Gerhard Steingaß in dem Sterbehause daselbst, die zum Nachlasse gehörigen Mobilien und Effecten, als:

5 Bettstellen, Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Oefen, 1 Fournaise, 1 Sekretair; 1 Klavier, verschiedene Küchengeräthe, Gemüsefässer, ferner 1 Heckselbank, 1 Butterdrehfaß, 1 Waschmaschine, 2 Schiebkarren, 1 Backtrog, Leitern u. dgl. mehr, sowie 1 Kuh,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Beträge bis zu 3 M. müssen sofort bezahlt werden.

796 Der Gerichtsvollzieher **Hürter.**

Fallaments-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. Juli d. J.,

sollen die nachbezeichneten, zur Fallitmasse von A. Luckau gehörigen Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert werden und zwar:

a. **Nachmittags um 3 Uhr**, in dem Hause Königsplatz Nr. 8, ein feuerfester Geldschrank, ein Tisch mit Aufsatz, ein Schreibpult, ein kleiner Tisch, ein Papierkorb;

b. **Nachmittags um 4 Uhr**, auf dem Bauplatz an der Duisburger- und Feldstraße, 5 Leitern, Dielen, Bretter, eine Partie Gerüststämme, Hebel, Bogen, alte Hausteine, Thüren, Fenstergewände, Schlagläden, Rahmen, Latten, Kübel, altes Holz und sonstiges Baugeräthe.

Der Handelsgerichts-Secretair:

Engels.

763

Für Haarleidende.

Unstreitig gehört zu einer der schönsten Zierden, welches der gütige Schöpfer dem Menschengeschlechte verliehen, das Haar; als solche wird es mit Recht von fast allen Völkern des Weltalls betrachtet und die Cultur desselben wird mit grosser Umsicht und Sorgfalt gepflegt, ohne dass jeder Mensch eine Kenntniss davon hat, welch' hohen Werth das Haar in hygiäischer Beziehung auf den Gesammtorganismus ausübt. Wie nun selbst ein nicht vielsagendes Gesicht durch einen schönen Haarwuchs und dessen geschmackvolle Anordnung einen besseren Ausdruck gewinnt, so wird selbst ein schönes Gesicht, wenn das Haupthaar gänzlich mangelt, oder wenn es sonst hässlich und verkümmert ist, verunstaltet Mein Heilverfahren ist nicht das, was sich viele Menschen darunter vorstellen, nämlich auf gänzlich haarlosen Köpfen neues Haar hervorzubringen, sondern nur speciell **gegen Krankheiten des Haares u. der Kopfhaut** z. B. **Ausfallen, Absterben, Ergrauen, Schuppen-** oder **Filzbildung** bestimmt. Es ist mir so wenig, wie irgend einem Anderen möglich, neues Haar auf vollständig kahlen Köpfen wieder herzustellen und übernehme ich nie eine Kur, wenn mich die Loupe von dieser vollständigen Unmöglichkeit überzeugte. So lange indess noch, wenn auch nur ganz schwache Wollhärchen auf den kahlen Stellen vorhanden sind, so lange ist eine Heilung des Leidens nicht ausgeschlossen. Den mit Misstrauen und Zweifel befangenen Patienten empfehle ich, sich meine Broschüre

„der Haarschwund"

über **Haarkrankheiten** und **Haarpflege**; welche in deutcher und französischer Sprache bereits in 84ter Auflage seit 10 Jahren bei mir erschienen ist, kommen zu lassen, dieselbe wird auf Wunsch gratis und franco gegen Freimarke von meiner Expedition in Leipzig versandt, doch auch im Hotel während meines hiesigen Aufenthaltes abgegeben.

Dieses Werk enthält, ausser den wichtigsten Aufschlüssen über obige Krankheiten, hunderte Anerkennungsschreiben geheilter Patienten, ausserdem aber ist darin durch pharmaceutische und medicinische Autoritäten der Jeztzeit zur Genüge constatirt, dass meine rationelle Behandlung wirklich heilbringend bei jeglichen Haar und Kopfhautleiden wirkt.

Leipzig, Lessingstrasse 15 C.

Edmund Bühligen, Director.

Auf Wunsch vieler meiner hiesigen Patienten nach **Düsseldorf** beschieden, habe ich mich entschlossen, auch anderen Haarleidenden **Gratisconsultationen** zu ertheilen und bin zu diesem Zwecke für Damen und Herren **Montag**, den **28. Juli** im Hotel **Cöln. Hof** von früh 10 bis 5 Uhr Nachm. zu sprechen. Bühligen i. V

Anerkennungsschreiben:

(Zeugniß Nr. 9731.) Ich bescheinige hiermit, daß ich im Februar d. J. das Haarheilverfahren des Herrn **Edmund Bühligen in Leipzig, mit vollständig kahlem Kopfe** begann und mich jetzt nach 8monatlichem Gebrauche der Cur wieder im Vollbesitze meines Haares befinde, so daß ich die Perrücke, welche zu tragen ich genöthigt war, vollkommen entbehren kann, und kann ich somit die Cur des Herrn Bühligen allen Haarleidenden aufs Dringendste empfehlen.

Fischbach, i. Schl., 19. 9. 72. **Heinr. Ilgner**, Pfarrer.

(Zeugniß Nr. 11022.) Im October 1871 litt meine Frau stark am Haarausgehen, ich nahm Gelegenheit an Sie zu schreiben, worauf Sie bald des Nöthige sendeten, **was auch sofortige Hülfe schaffte, was ich mit größtem Dank anerkenne.**

Pirna, 4. 2. 1873. **E. M. Böhme.**

(Zeugniß Nr. 15026.) Ich gestatte mir **Ihnen** hierdurch meinen **verbindlichsten Dank** für das meiner Frau gütigst übersandte **vortreffliche Mittel gegen Haarleiden** auszusprechen.

Nach **mehrmaligem** Gebrauch **Ihrer Präparate** war meine Frau von **ihren jahrelangen Leiden gänzlich befreit.**

Konnin b. Pinne, 1. 5. 1873.

Wittig, Oberinspector u. Lieutenant a. D.

(Zeugniß Nr. 19009.) Ich sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für den guten Erfolg ihres Heilverfahrens. Ihr Versprechen welches Sie mir s. Z. gaben, ist für mich in erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen, trotz meines Alters (58 Jahre) habe ich mein vollständiges dichtes Haar wieder erhalten, auch die nämliche Farbe wie das frühere Haar. Nochmals meinen Dank für den guten Erfolg.

Schweinfurt, 19. 4. 74. **Herm. Schlund.**

(Zeugniß Nr. 19250.) Das Ergrauen meiner Haare ist jetzt völlig beseitigt, doch möchte ich Ihren Balsam auch ferner als angenehmes Cosmeticum gebrauchen. Der ausgezeichnete Erfolg, welchen ich in so kurzer Zeit erzielte, hat mir die Vortrefflichkeit desselben bewiesen, und wäre nur zu wünschen, daß auch gegen andere Leiden eben so wirksame Mittel erfunden würden, die nicht nur Heilung versprechen, sondern auch gewähren. Indem ich meinen besten Dank ausspreche 2c.

Titz bei Jülich, 18. 10. 74. **H. J. Joppen**, Geometer.

Weitere Zeugnisse in meiner Broschüre **„der Haarschwund".**

Licitation.

Auf Anstehen der Geschwister Herrn Anton Hermes und Fräulein Maria Hermes, soll am

Montag, den 11. August d. J., Nachmittags 4 Uhr,

beim Wirthe Herrn Wilhelm Kels zu Derendorf in den sieben Schwaben, öffentlich dem Meistbietenden zum Verkauf ausgestellt werden:

Ein Stück Ackerland zu Golzheim, in der Gemeinde Derendorf, begrenzt von Nöcker und Hilden, katastrirt Art. 287, Flur 5 Nr. 235, groß 31 Ar 5 Meter.

Vorher kommt die auf dieser Parzelle stehende Hafer zum Verkauf.

Düsseldorf, den 25. Juli 1879.

Justizrath **Euler**,
Notar.

797

Verpachtung.

Drei Parzellen Acker, 77 Ar 60 Qu.-M., 25 Ar 53 Qu.-M. und 51 Ar 6 Qu.-M., bisher an J. Romberg und L. Meyer verpachtet, sollen

am Montag, den 28. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,

im Lokale des Gastwirthes Richarz in Eller, öffentlich an den Meistbietenden auf 6 Jahre in Pacht gegeben werden.

Bedingungen 2c. beim Gutsinspector einzusehen, werden auch im Termin vorgelesen.

Schloß Eller, den 23. Juli 1879.

Prinzliche Guts-Verwaltung.

Verspätet!

Unserm schönen Schimmelreiter, Schweif- und Klotzkönig

Kobes Gottschalk

zu seinem gestrigen Namensfeste ein dreifach donnerndes

Lebe-Hoch!

Du rettest schön, reite auch Galopp,
Und fällst Du davon, so stehst Du wieder drob.
So auch unserem fleißigen Bartonisten und Schelleboms Köbes Alt oder Neu,
zu seinem Namenstage ene kräftige Klore on e Stückelche Wurst.
Wenn Du do bove do best, dann los mech schlofen.

Gewidmet von
A. F. H. P. M. Y. L. O.

Vivat!

Floriat! Crescat!

Dem muntern, gutherzigen u. liebenswürdigen Fräulein

Maria Merz

die herzlichste Gratulation zum Namens-Feste.

Mög' Dir dieser Tag noch oft erblüh'n,
Mit Blumen Dein Dasein umziehn,
Bis einst des Alters Silber-Rosen
Als Locken Deine Stirn umkosen. — — —

Vivat Anna!

Clementse Mutter soll leben!

Der immer gutmüthigen Frau

Anna Clemens

ein dreifach donnerndes, nach Uferstraße 40 schallendes

Lebehoch

zu ihrem Namenstage.
Gewidmet von einem Bekannten.

Vivat Anna!

Unserer stets freundlichen und liebenswürdigen Stammwirthin der 2. Schützen-Compagnie

Frau Stenz,

Hafenstraße 3,
die herzlichsten und aufrichtigsten

Glück-Wünsche

zum Namenstage vom

Hauptmann

und **seinen treuen** Mitgliedern.

Dem immer heiteren und lustigen Fräulein

Maria Rodenkirchen

ein donnerndes, nach der Flingerstraße schallendes

Lebehoch

zu ihrem heutigen Namenstage.

Ein stiller Verehrer.

Unserer lieben Mutter

Anna Dehnz

zu ihrem heutigen Namenstage die herzlichsten **Glückwünsche.**

Gewidmet von ihren Kindern.

Nach Trils.

Vivat Maria!

Meiner lieben und guten Freundin

Maria Adenau

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zu ihrem Namenstage.

Gewidmet von ihrer Freundin
Emma K. aus Lierenfeld.

Kapitalien

verschiedener Größe sind bei mir zum Ausleihen auf Hypotheken angemeldet.

Düsseldorf.

785 Justizrath **Euler**, Notar.

St. Sebastianus-Schützen-Verein

Düsseldorf.

Sonntag, den 27. Juli 1879, Morgens 11 Uhr:

REUNION

in der Restauration Kaisergarten bei Born.

Harmonie.

Nachmittags 3 Uhr:

Grosses Concert auf dem Festplatze.

Preisvogel- u. Sternschiessen. Ehrensternschiessen.
Volksspiele auf dem Festplatz. Kinderfest.

Vertheilung der Preise an die Sieger.

Abbrennen eines brillanten Feuerwerk.

Abends 9 Uhr:

Gartenfest in der städt. Tonhalle

Illumination des Gartens.

Zu diesen Festlichkeiten haben die Mitglieder und die mit Festkarten versehenen Personen freien Zutritt.

Entre auf dem Festplatz 50 Pfg., desgl. in der Tonhalle 50 Pfg.

Der Vorstand.

Sonntag, den 27. Juli 1879, Nachmittags 3 Uhr:

Großes Preis-Scheiben-Schießen

Ausschießen zweier Regulateure u. einer Pfeife beim Wirthen **Pauli**, Oberbilk, Cölnerstraße.

Rather Kirmes.

Sonntag, den 27., Montag, den 28. und Dienstag, den 29. d. M.
findet beim Unterzeichneten in seinem neu dekorirten Zelte

BALL

statt, bei welchem Getränke nach Belieben verabreicht werden.

Karl Keulerz
in Rath zur Flora.

Von Cöln nach Düsseldorf,
Lambertusstraße 8.

VIVAT ANNA!

Unserer lieben Mutter u. Schwiegermutter

Anna Menzel

die

herzlichsten Glückwünsche

zu ihrem heutigen Namensfeste. Gewidmet von ihrem dankbaren Sohne **Franz Menzel nebst Frau.**

Meine liebe Mutter **Anna Brodesser** soll leben, meine Schwester Anna daneben, und die kleine Anna dabei, dann leben sie alle drei.
Gewidmet von August Brodesser.

Allgemeine

Permanente Kunstausstellung

von **Bismeyer & Kraus,**
Elberfelderstraße.

Neu ausgestellt:
Genre-Bilder von **W. Bickmann, K. Bischof** im **Harz**; Thierstücke von **C. Kröner, Fritz Lange**; Genre-Bild von Fräulein **H. Greve**; Landschaften von **A. Rasmussen, F. von Winterfeld.**

Permanente Kunstausstellung

von **Eduard Schulte**
Alleestraße 42.

Neu ausgestellt:
„Im Atelier" von **G. Kühl** in **München**; „Hinkehr von der Arbeit" von **C. Lorck**; ferner Genre-Bilder von **A. Montan, H. Sondermann**; Marine von **E. Dücker**; Landschaften von **A. Arnz, H. C. Hempel, W. Schröter, A. G. Wigdahl**; Portraits von Fräulein **H. Greve, C. Lasch**; Thierstück von **F. Voltz** in **München.**

---

41. Zum Wehrhahn. 41.

Zur Nachkirmes-Feier

Sonntag, den 27. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

Concert & Tanz-Kränzchen.

Entre à Person 50 Pfg. Tanzen frei.
Flaschen-Bier. Reine Weine.
L. W. Schlömer.

Rosendahl's Lokal, Oberbilk.

Sonntag, den 27. Juli 1879:

CONCERT.

Entre 20 Pfg. Damen frei. Anfang 4 Uhr.

St. Sebastianus-Schützenverein,

Oberbilk.

Sonntag, den 27. Juli 1879, Nachmittags punkt 5 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Drösser.

Wahl der noch fehlenden Vorstands-Mitglieder.

Der Chef.

Der Dämon der Trunksucht hat schon unzähliges Familienglück zerstört, Tausende an den Bettelstab gebracht und unsägliches Elend gestiftet. **Wahnsinn und Selbstmord** sind sein gräßliches Gefolge. Die suchende Wissenschaft hat auch hier Abhülfe gefunden und deßhalb sollte **kein zärtliches Weib**, das sich den Gatten, keine treue Mutter, die ihren Kindern den Vater erhalten will, es unterlassen, das Mittel, das schon unzählige **Thränen getrocknet**, Tausende dem Elend des Lasters entrissen und der **Gottesfurcht und Arbeit** wiedergegeben hat, anzuwenden. Das unschädliche Mittel kann mit oder ohne Wissen des Trinkers benutzt und braucht nur einmal angewandt zu werden. Bei Bestellungen ist der Betrag von **80 Pfg.** in Briefmarken gleich beizufügen, worauf umgehende Zusendung. Deutliche Adressen erbeten.
Bad Elmen bei Gr. Salze.

778 **O. Tobschall.**

Die

Kurz-, Woll- und Weisswaaren-Handlung

von

H. Mommer,

Dortmund und **Hilden**, Mittelstraße 2,
empfiehlt gut sortirtes Lager in englischer und französischer

	M. Pf.
Strickgarne per Loth von	— 6 an,
Strickbaumwolle per Pfd.	1 30 „
Damenstrümpfe à Paar von	— 45 „
Sommerhandschuhe 3 Paar von	— 50 „
Kinderschürzen à Stück	— 40 „
Damenkragen mit Spitze à Stück von	— 20 „
Manschetten à Stück von	— 20 „
200 Yd. Coats Maschinenwolle	— 12 „

sowie sämmtliche Nähgarne, Besatzartikel, Knöpfe in großer Auswahl, Mohair-Zephirwolle und Perlen in allen Schattirungen, Chemisettes, Serviteurs, Einsätze, Barben, Krausen, Seifen und Haaröle 2c. 2c.

Damen- und Herrenhemde werden in kürzester Zeit unter Garantie guten Sitzens solide und äußerst billig angefertigt.

Rather Kirmes.

An den 3 Kirmestagen findet beim Unterzeichneten in seinem Zelte

BALL

statt. Das Zelt steht unmittelbar am Rhein. Bahnhof, Station Rath. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Getränke nach Belieben. Es ladet ergebenst ein

762 **Peter Dunkel.**

An den 3 Kirmestagen

Sonntag, den 27., Montag, den 28. und Dienstag, den 29. Juli 1879
findet beim Unterzeichneten

BALL

statt. **Karl Keulerz** in Rath, gegenüber der Schule.

Zoologischer Garten,

Düsseldorf.

Sonntag, den 27. Juli 1879, Nachmittags 4 Uhr,
bei günstiger Witterung:

Großes Sommer-Fest

für Kinder

in Verbindung mit

Grossem Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Gartens unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rehl.

Fest-Programm:

1. **Festmarsch** durch den Garten von sämmtlichen Kindern im Alter von 4 bis 15 Jahren.
2. **Polonaise, Fahnen- und Blumentanz.**
3. **Stangenklettern** für Knaben mit Preisen (Hauptgewinn eine Cylinderuhr).
4. **Schleifentanz** für Mädchen, mit Preisen.
5. **Schwebebaum - Laufen** für Knaben, mit Prämien
6. **Sackhüpfen** für Knaben, mit Prämien.
7. **Preislaufen** mit verbundenen Augen, für Mädchen.
8. **Scheibenwerfen** für Mädchen, mit Prämien, dem ersten, zweiten und dritten.

Cotillon für sämmtliche Kinder,
Orden und Blumenspende.

Grosses humoristisches Wettrennen,
ausgeführt von 12—15 Knaben, mit Prämien dem ersten, zweiten und dritten.

Aufsteigen grosser Luftballons.

Anfang 4 Uhr. Ende nach 6 Uhr.
Entre für Erwachsene 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Abonnenten frei.

Der Festplatz bleibt eigens für die Kinder abgesperrt u. werden die pp. Herrschaften höflichst ersucht, denselben nicht zu betreten.

NB. Besondere Nachzahlungen auf dem Festplatz finden nicht statt.

Wettrennen zu Neuß.

Die diesjährigen

Rennen

des

Neußer Reiter-Vereins

in Verbindung mit dem Düsseldorfer Reiter-Verein
werden abgehalten

Sonntag, den 3. August 1879,
Nachmittags 3 Uhr,
auf den städtischen Wiesen vor dem Hessenthore.

Abends 9 Uhr:

FEST-BALL

in der städtischen Tonhalle.

788 **Der Vorstand.**

CONCORDIA

am zool. Garten.

Sonntag, den 27. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

Große Familienfeier.

Abends:

Brillantes Feuerwerk. Beleuchtung der Kaisergruppe.

Orchester-Vorträge der Concordia-Capelle.
Entre 30 Pfg., Kinder frei. Frische Erdbeeren.
Fahrgelegenheit mit der Pferdebahn.

Männer-Gesang-Verein „Orphea" zu Eller.

Zur Feier unseres

Stiftungs-Festes

findet **Sonntag, den 27. d. M. im Lokale des Wirthen Herrn Theodor Adams**
unter Mitwirkung mehrerer Vereine

Concert und Ball

statt.

Alle Freunde, die das Motto „Et geit doch nix vör de Gemüthlichkeit" bewahren, werden dazu eingeladen. **Der Vorstand.**

Anfang 5 Uhr. Entre frei.

Ein starkes frommes

Wagenpferd,

zu kaufen gesucht bei **C. Wagner,**
764 Kasernenstraße 57.

Caspar Müller,

Klempnermeister,
768 Feldstraße 77.

Floragarten

Sonntag, den 27. Juli 1
Entre 25 Rpf., Kinder 10

Constantia.

Montag, den 28. Juli 1
Abends 8½ Uhr:

Generalversammlu

Tagesordnung: Rechnungsa
Hierzu ladet die Mitglieder
722 **Der Vorstan**

BALL.

Am Sonntag, den 27. J
feiert der

Männergesangverein Sänger

zu Flehe sein

XVI. Stiftungs-F

unter gefl. Mitwirkung me fremden Vereine
im Lokale der Wwe. Th. Ri
wozu ergebenst einladet
Der Vorstan

Sonntag, den 27. Juli 1
Nachmittags 2 Uhr:

Preis- und Scheiben-Schiessen,

1. Preis 1 Regulator,
2. Preis silberne Repetir-U
3. Preis 1 Kiste Cigarren,

wozu freundlichst einladet
Theodor Kluth, Ellerstraße

Rather Kirme

Sonntag, den 27., Mon den 28. u. Dienstag, den Juli
findet in meinem großen Z

Ball

statt. Für gute Weine und Saison angemessene Speisen, Hahnen 2c. ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
Adam Helligr
774 am Opferhaus.

Bei Gelegenheit der **Rathe Kirmes**
findet in meinem Lokale a
Sonntag, den 27., Mon den 28. und Dienstag, 29. ds. Mts.

BALL

statt.
Für gute Speisen und Ge ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
Hermann Fink,
Station Rath, am B.-M. Bah

Rather Kirmes.

Zur Feier derselben
findet am **Sonntag, den Montag, den 28. u. Dien den 29. d. M.**
in meinem schön dekorirten

BALL

statt. **W. Inhoffen,** an der
Für Speisen und Getränke, mentlich junge Hahnen) ist b gesorgt.

Gasthof „Zur Börse
10 Grünstraße 10.

Zur Erzielung eines grö Umsatzes verabfolge von heut Prima Dortmunder Bier p **Seidel** à 25 Pfg., Frühstück-S chen à 10 Pfg. Empfehle bürgerlichen Mittagstisch u Zimmer mit und ohne Pens billigen Preisen.

Ich fordere hiermit den B **Theodor Breuer** auf, bi binnen vierundzwanzig Stund mir einzulösen, widrigenfall dieselbe als mein Eigenthum trachte. **Frau Bro**
Wallstraße 19

Aufforderun

Diejenigen Herren, welche be Vorfalle am Eingange des A **saales** (16 Januar a. c., A 8 Uhr, Verhandlung gegen P zugegen waren, ersuche ich d freundlichst, dringend, mir f **nigst** ihre Namen angeben zu w
Friedr. Steeg, Steinstr.

Liebes Aennchen.

Süss wie Milch im Ka chen
Und wie Kuchen im Pf chen,
Viel Glück!
Schwester u. Männch